



Dani Fehr, 1970
Aktfotografie
Schweiz

ARTOFDAN
PHOTOGRAPHY

Interview



«Meine Models müssen nicht nur äusserlich schön sind, sondern auch die notwendige Leidenschaft mitbringen und meine Bildsprache verstehen.»



Dani Fehr ist ein international angesehener und bekannter Fotograf im Bereich *künstlerischer Akt*, nackte Kunst, Erotik, Dessous, Beauty und Portrait. Er fotografiert für Magazine wie Penthouse, Volo oder METART. Uns hat vor allem fasziniert, wie Daniel Fehr die erotische Kunst darstellt.

Wer sind Sie?

Mein Name ist Dani Fehr. Ich bin 1970 im thurgauischen Romanshorn geboren und aufgewachsen. Ich lebe in einer ländlichen Umgebung im Herzen des Kantons Thurgau. Beruflich bin ich Designer. Die Akt- und Erotikfotografie ist meine grosse Passion. Meine Bildwelten erschaffe ich unter dem Label «Artofdan».



Wie sind Sie zur Aktfotografie gekommen?

Bereits in meinen Jugendjahren habe ich begonnen Aktbilder zu zeichnen und zu malen. Dies wurde einige Jahre zu meinem intensiven Hobby. Mit 14 Jahren erhielt ich meine erste analoge Spiegelreflexkamera. Damals waren es Landschaften und Streetszenen, welche ich gerne im Bild festhielt. Nach einer längeren Pause des künstlerischen Schaffens und vielleicht auch auf der Suche nach einer neuen Herausforderung,

realisierte ich vor rund 8 Jahren einen lange gehegten Wunsch. Ich widmete mich der Aktfotografie. Ich erinnere mich an den Juni 2007. Ein Freund hatte sich eine digitale Spiegelreflexkamera angeschafft. Fasziniert davon erkannte ich was damit möglich wurde. Also begann ich im Web etwas rum zu forschen, suchte in einer Anzeige ein Aktmodel und eine geeignete Location. Ein Hobbymodel meldete sich bei mir. So kam es in einer alten Fabrikruine zum ersten Fotoshooting. Alles war geplant. Mein Freund liess mir gar seine Kamera aus. Doch am Vorabend des Shootings schrieb mir mein Model, dass sie krank geworden sei und den Termin nicht wahrnehmen könne. Enttäuscht, dachte ich nach, wie ich auf die Schnelle ein Aktmodel organisieren könnte. Dann kam mir die Idee, dass ich bei einer Begleitagentur nachfragen könnte. Ich erklärte dort mein Vorhaben und tatsächlich liess sich eine Dame dazu motivieren, dass sie für mich als Model einsprang. Von meinen ersten Aktaufnahmen war nicht nur ich fasziniert und begeistert, nein auch meinem damaligen Fotomodel gefielen meine Bilder.



Was fasziniert Sie an dieser Arbeit?

Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen. Natürlich ist die Arbeit in der Akt- und Erotikfotografie etwas spezielles, da diese auf einer sehr intimen Basis stattfindet. Mich begeistert es immer wieder aufs Neue, wenn ich die Resultate sehe und diese oft meine Visionen übertreffen. Das spezielle an meiner Umsetzungsart ist, dass alle meine Arbeiten nur mit natürlichem Licht gemacht sind. Ich verwende weder einen Blitz, noch Aufheller



oder Studioliicht. Durch die entsprechenden Lichtsituationen gewinnen viele meiner Bilder, gerade bei erotischen Umsetzungen, an Leidenschaft und Energie. Faszinierend für mich ist auch, dass zu verschiedenen Zeitpunkten und verschiedenen Fotomodells ganz unterschiedliche Bilder entstehen können.

Worin liegt die Herausforderung hin zum guten Aktbild?

Nun, ich denke, dass dies ein jeder Akt- und Erotikfotograf etwas anders sieht und auch jeder unterschiedlich an das Thema herantritt. Für mich ist es grundsätzlich entscheidend, dass meine ausgewählten Models nicht nur äusserlich schön sind, sondern auch die notwendige Leidenschaft mitbringen und meine Bildsprache verstehen. Grundvoraussetzung ist für mich, dass die Chemie zwischen Model und Fotograf stimmt. So kommt es oft vor, dass wenn mir eine Zusammenarbeit zusagt, ich mehrmals mit denselben Models Bilder umsetze. Für ein gutes Bild oder eine tolle Bildstrecke ist nicht nur das Model wichtig. Es müssen auch die Location, die Dekoration, das Licht und die Atmosphäre stimmen. Sichtweisen, Kamerasetup und letztendlich eine entsprechende digitale Bildbearbeitung machen das Bild vollkommen.

Was zeichnet ein gutes Aktfoto aus?

Ein gutes Aktbild sollte beim Betrachter etwas auslösen. Bei einem guten Aktbild bleibt das Auge des Betrachters länger haften. Das Foto kann zum Nachdenken anregen, leidenschaftlich wirken oder geprägt von ausserordentlicher Sinnlichkeit oder Eleganz sein. Da ich mich von der eher klassischen Aktfotografie hin zur erotischen Fotografie bewegt habe, hat sich meine Sichtweise und meine Geschmacksrichtung etwas verändert.

Wie kommen Sie zu Ihren Models?

Es gibt verschiedene Wege wie ich meine Models finde. Zum einen suche ich auf Modelplattformen im Internet oder sie werden mir vermittelt. Auch schreiben mich Models an, welche sich von meiner Aufnahmeart angesprochen fühlen.

Wie bringen Sie Ihre Models dazu, sich vor der Kamera zu entspannen und erotisch zu wirken?

Schon im Vorfeld ist es mir wichtig, dass die Models gut informiert sind, was, wie und wo ich mit ihnen arbeiten möchte. Es kann gut sein, dass wir vorab telefonieren, ob die Chemie zwischen dem Model und mir stimmt. Jede Idee und jedes Set wird mit den Models ausführlich besprochen. Sie müssen wissen, was ich mir bildlich vorstelle. Während der Shootings, an denen stets passende Hintergrundmusik spielt, besprechen wir immer wieder die entstandenen Bilder. Mir ist es wichtig, dass am Set eine lockere und entspannte Atmosphäre herrscht. Hektik und Stress gibt es bei mir nicht. So bleibt immer Zeit für Pausen.

Die Arbeit eines Fotomodels ist, wie diejenige eines Fotografen, eine künstlerische Tätigkeit. Nebst gutem Aussehen sind beispielsweise, Körperspannung, Stellungssicherheit, Talent für Ausstrahlung und Sinn für Erotik und Leidenschaft ausschlaggebend. Diese Fähigkeiten besitzen nur sehr wenige Models. Das macht mir die Suche nach geeigneten Models nicht immer einfach. Fündig werde ich meist nicht gleich um die Ecke finde, sondern oft auch in entfernteren Regionen, wie etwa in Tschechien oder in Russland.

Schwarz-weiss oder farbig? Warum?

Es gibt Bilder, welche nach Schwarzweiss schreien. Jedoch arbeite ich grundsätzlich in Farbe. Bei dem Bearbeiten merke ich, welche Bilder in Schwarzweiss noch besser wirken.

Auf welches Aktfoto sind Sie besonders stolz? Warum?

Es gibt einige Bilder und Serien, auf welche ich stolz bin. Meist sind es Arbeiten, mit welchen ich an Wettbewerben erfolgreich war oder die in Zeitschriften wie Penthouse oder VOLO Magazine veröffentlicht wurden. Dazu zählen auch Buchveröffentlichungen, wie etwa in der Edition Reuss. Meine Bildstrecken werden auch in der renommierten Erotikplattform Metart veröffentlicht. Mein wohl erfolgreichstes Bild und auch eines meiner persönlichen Lieblings-



arbeiten ist das Bild «Abendmahl». Es ist eher zufällig entstanden. Ich war mit Kamerasetups beschäftigt, als das Model währenddessen eine entspannte Pose einnahm. Ich sah dies und bat sie so zu verharren, weil es fantastisch wirkte! Ein Bild, bei welchem der Betrachter gerne länger hinschaut!